

- l Aschenfall und Luftzug.
 m Esse.
 n Feuerdurchzugsöffnungen aus k in f.
 o Feuerdurchzugsöffnungen aus f in m.
 p die Thüre vom starken Eisenbleche vor dem Arbeitsraume
 oder Heerde des Ofens.
 q dergleichen Thüre vor dem Feuerraume.
 r Thüren vor dem Aschenfalle.
 s Zinktropfplatten.

Fig. 2. ein Kienölbrennofen von der Art, wie sie am Thüringer-
 walde gebräuchlich sind.

- A Seitenansicht.
 B Querdurchschnitt.
 C Obere Ansicht.
 a die Feuer- oder Heizungskanäle.
 b die irdenen Töpfe in denen das Kienholz liegt. Sie
 sind im Boden mit einer Oeffnung zum Abtröpfeln des
 Oels versehen.
 c das Grundgemäuer, worein die Töpfe eingelassen sind.
 d die unter den durchlöcherten Böden der Destillirtöpfe sich
 befindende Rinne zum Abführen des Theeres.
 g Helme oder Aufsätze auf den Töpfen.
 h geschnäbelte Helme auf diese Aufsätze.
 Vorlagsfäßer zum Pech auffangen unter den Rinnen d.
 k Helm zum Auffangen des Kienöls, am obern Ende der
 Rinne.

Tab. 27.

- Fig. 1. Die Schachtdimensionen eines Hennebergischen Blauofens.
 ab der weiteste Durchmesser im Mittel der Schachthöhe.
 c der Bodenstein und Schachtweite am Bodenstein.
 d Weite auf der Sicht.
 cd ganze Höhe des Schachtes.
 f Lage der Form.

Fig. 2. Arsenikbrennofen zu Altenberg in Niederschlesien.

- A Profil.
 B Vordere Ansicht.